

The dragon and his lioness

Von Luminare

Kapitel 25:

Hermine zog ihren Weasley Pullover, eine Muggel-Jeans und Boots an und grinste als sie sah das Charlie auch seinen Pullover trug.

„Dein Haar ist schon so lang geworden,“ stellte sie fest und fuhr einmal mit der Hand durch.

Er küsste seine Geliebte und fragte: „Willst du dass ich es abscheide?“

„Oh nein, ich mag es so wie es ist. Du bist perfekt Charlie.“ Hermine küsste ihn noch einmal sanft.

„Mine, ich liebe dich so sehr,“ brachte er raus und verstrickte sie in einen leidenschaftlicheren Kuss. Danach seufzte er und meinte: „Komm schon, wir müssen zum Fuchsbau.“

Sie stiegen in den Kamin und flohten zum Fuchsbau.

„Hermine!“ rief Molly und schloss ihre Adoptivmutter sofort in ihre Arme. „Wie geht es dir? Wird es allmählich einfacher?“ fragte sie mit wissendem Blick.

Hermine schluckte und nickte dann. „Es wird schon. Charlie ist eine große Hilfe.“

„Gut, das ist mein Junge,“ antwortete Molly und sah ihren Sohn liebevoll an. „Warum hilfst du mir nicht ein wenig in der Küche Hermine?“

Hermine nickte zustimmend und sah nochmal kurz zu Charlie, der gerade mit Bill tratschte. Als sie die Küche betrat, sah sie Ginny und Fleur. Letztere kam sofort auf sie zu und fragte mit ihrem französischen Akzent: „Hermine, wie geht es dir?“

„Mir geht es gut, danke. Und dir?“

„Gut, gut,“ war die Antwort und dann ging Fleur wortlos, was Hermine etwas verwirrte.

Ginny umarmte sie sofort und die Braunhaarige fragte: „Was ist da gerade passiert?“

Ginny kicherte. „Mum nervt sie schon die ganze Zeit wegen Kindern. Sie hält es nicht mehr aus und da du ja jetzt da bist, glaubt sie dass sie aus dem Schneider ist.“

Hermine nickte. „Tja, sie und Bill sind ja schon eine Weile verheiratet. Ehrlich gesagt habe ich gedacht dass sie schon längst Kinder hätten.“

„Ich weiß nicht und ich will wirklich nicht darüber nachdenken wie mein Bruder Sex hat,“ meinte Ginny und erschauerte.

„Ach ja, wie geht’s Blaise? Wenn wir schon beim Thema sind.“

Ginny errötete. „Oh, ähmm, es geht ihm gut.“

„Oh Ginny, du bist so verliebt!“ lachte Hermine.

„Das bin ich, aber irgendwie ist es kompliziert.“

„Was meinst du damit?“ fragte Hermine neugierig.

„Na ja, Harry und Ron werden da sein, obwohl alle in der Familie wissen was für Idioten sie sind.“

Hermine’s Gesichtsausdruck wurde emotionslos.

Ginny keuchte auf. „Das hast du gar nicht gewusst?!“

Die Braunhaarige schüttelte den Kopf. „Ich wusste es nicht. Habe ich wohl vergessen bei allem was gerade los ist.“

Ginny umarmte ihre beste Freundin. „Du wirst das schon machen. Ron wird sich nicht trauen etwas zu sagen, weil er auf dünnem Eis steht und Harry hat Angst. Der Krieg hat uns alle verändert, aber ich glaube die beiden werden nicht erwachsen.“

„Ich glaube du hast recht, aber jetzt komm, der Tisch deckt sich nicht von selbst,“ sagte sie lächelnd.

Das Dinner verlief etwas angespannt, aber Hermine tat ihr bestes um alles lächelnd runterzuschlucken. Nun saßen alle im Wohnzimmer und Hermine hatte es sich auf Charlies Schoß bequem gemacht. Alle waren gut drauf und die allgemeine Stimmung war positiv einzuschätzen.

Sie kuschelte sich an Charlie, als Molly mit Arthur singend durch den Raum tanzte. Als sie sich ihre Adoptivfamilie so ansah, musste sie einfach lächeln. „Ich will so etwas auch irgendwann,“ flüsterte sie ihrem Freund zu, während sie dessen Eltern zusah.

„Das wirst du, keine Sorge,“ flüsterte Charlie zurück.

„Oh? Und das weißt du warum?“

Er zuckte bloß mit den Schultern und antwortete grinsend: „Nun ja, weil ich dir die Welt zu Füßen lege, wenn es sein muss.“

Hermine schmolz innerlich. Er wollte wirklich bei ihr bleiben, auf längere Zeit. Sie küsste ihn und stellte erneut fest: „Ich liebe dich Charlie.“

„Ich liebe dich auch Hermine,“ antwortete Charlie und küsste sie.

„Ich werde uns etwas Kakao machen. Bin gleich zurück Char,“ sagte sie, bevor sie aufstand und in die Küche ging, wo das Chaos herrschte.

Hermine wartete gerade bis das Wasser kochte, als jemand hinter ihr hustete. Sie drehte sich um und erblickte Harry.

„Können wir reden?“

„Ähm, ich nehme schon an. Auch wenn ich dir eigentlich nichts zu sagen habe,“ antwortete Hermine mit kalter Stimme.

„Ich weiß dass ich ein Idiot war, aber-“

„Ein Idiot? Harry du warst mehr als ein Idiot! Ich dachte du wärest mein Freund... du hast mir sozusagen ein Messer in den Rücken gerammt. Du hast mich verletzt und Ginny auch, genau wie viele andere Leute in deiner Umgebung. Du bist der größte Arsch den ich je getroffen habe!“ zischte sie. Sein Anblick brachte ihr Blut zum Kochen.

Harry blickte zu Boden. „Ich weiß, aber ich... ich habe einfach ein schlechtes Gewissen. Ron ist mein bester Freund... aber du warst auch meine Freundin und ich habe dich fallen gelassen.“

„Ja, das hast du Harry... du hast mich fallen gelassen als ich dich am meisten gebraucht habe. Ich kann das nicht einfach vergessen.“ Hermine drehte sich wieder zu dem Topf Wasser, da sie ihn nicht ansehen konnte.

„Hermine, wir haben so viel gemeinsam durchgemacht. Du warst für mich während des Krieges da... ich hätte es ohne dich nicht geschafft. Sieben Jahre Freundschaft, Hermine. Ich will es wieder gut machen.“

Nun hatte sie Tränen in den Augen, als Hermine sich ihm wieder zuwandte. „Gerade weil wir befreundet waren tut es noch mehr weh, Harry. Du hast mich nach all dem einfach fallen gelassen. Nach allem was wir durchgemacht haben, hast du mich beiseite geschoben. Die Art wie du dich verhalten hast war verachtenswert und unverzeihlich.“

„Hermine, es tut mir leid,“ flüsterte er.

„Das ist nicht gut genug,“ antwortete Hermine harsch. Einige Momente war sie alleine, doch plötzlich umarmte sie jemand und sie zuckte zusammen.

„Hermine?“

Charlies Stimme beruhigte sie wieder und sie drehte sich um.

„Hermine, hast du geweint?“ fragte er und wischte ihr die Tränen von den Wangen.

„Ich habe bloß an meinen Vater gedacht,“ log sie.

Charlie zog seine Freundin in eine Umarmung und flüsterte: „Baby, es wird alles gut werden.“

„Ich weiß Charlie, aber es ist hart.“ Hermine spürte wie ihr erneut die Tränen kamen.

„Wir können heimgehen, wenn du willst.“

Sie nickte und plötzlich liefen ihr wieder Tränen über die Wangen.

„Komm schon, nicht weinen.“ Er schnappte sich eine ihrer Hände und zog sie zum Kamin.

„Oh, ihr geht schon?“ fragte Molly überrascht.

Charlie nickte. „Hermine ist etwas müde, also gehen wir heim.“

„Oh, nun ja, vergiss nicht mir zu schreiben! Besuch mich vielleicht noch einmal bevor das neue Semester beginnt?“ schlug sie noch vor.

Hermine nickte. „Wir werden in Verbindung bleiben. Danke für das Essen, es war wie immer köstlich.“

Molly errötete. „Du schmeichelst mir Hermine. Besuch uns einfach öfter!“

Die beiden winkten zum Abschied, bevor sie den Kamin betraten.

Sobald sie zuhause waren, umarmte Hermine ihren Freund und küsste ihn feurig. „Ich will dich,“ flüsterte sie und griff in seinen Nacken.

Charlie jedoch zog sich ein wenig zurück. „Jetzt?“

„Ja, jetzt!“ keuchte sie und küsste ihn erneut.

Charlie hob seine Freundin hoch und trug ihn zu seinem Bett. Er legte sie sanft auf die Decken und lehnte sich über sie.

Seine Lippen wanderten ihr Schlüsselbein entlang und schickte ihr Schauer über den Rücken. Charlie knurrte auf und zog seiner Geliebten den Pullover aus. Hermine errötete, bevor sie ihre Hose und Unterwäsche auszog, während Charlie sich ebenfalls auszog.

Er besah sich ihren Körper genauer und erfreute sich an dem Anblick des nicht blickdichten BH's. „Du bist wunderschön,“ flüsterte er voll Lust und Begehren. Dann

küsste er sie wieder leidenschaftlich und Hermine keuchte erfreut auf.

Seine Hände wanderten langsam zu ihren Brüsten und er nahm die Linke in seine Hand. Hermine stöhnte in seinen Mund, während Charlie ihre Brust knetete und danach die Rechte durch den Stoff ihres BH's küsste. Hermine griff ihm ins Haar und keuchte seinen Namen.

Er griff um Hermine herum und öffnete ihren BH, bevor er ihn vom Bett warf. Hermine griff ihm in den Schritt und Charlie stöhnte laut auf- er hatte wirklich Glück bei der Wahl seiner Partnerin gehabt.

Er spielte mit ihren Brüsten und Hermine lehnte sich in seine Berührung- noch mehr als er in ihr Höschen schlüpfte.

„Ich will dich!“ rief sie und zog ihm seine Boxershorts aus, damit er kurz darauf in sie eindringen konnte.

„Oh ihr Götter Charlie, du fühlst dich so gut an!“ zischte Hermine, als er immer und immer wieder in sie eindrang. Sie kam seinen Bewegungen entgegen und so bildeten sie einen steten Rhythmus. Charlie stöhnte bei jedem Stoß und Hermine folgte ihm.

Er griff zwischen ihren Körpern um das Nervenbündel zu reizen, während sie immer und immer wieder seinen Namen stöhnte. Hermine saugte sich an Charlies Hals fest und kümmerte sich nicht darum dass es ein Mal hinterlassen würde.

Hermine wurde enger um seinen Schwanz und plötzlich explodierte sie vor Lust. Sie schrie seinen Namen, ihre Nägel krallten sich in seine Schultern. Ihr Orgasmus schickte ihn ebenfalls über die Klippe und er stöhnte laut auf, während er seinen Samen in sie spritzte.

Charlie brach auf ihr zusammen und keuchte über ihre Schulter. „Merlin Hermine, ich liebe dich,“ sagte er und sein heißer Atem ließ sie erschauern.

Hermine kicherte als er sich neben sie legte und meinte: „Ich liebe dich auch Charlie. So sehr, es ist unglaublich.“

„Fühlst du dich nun besser?“ fragte er und strich Hermine eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Charlie lächelte seine Geliebte an und sie grinste zurück.

„Ja, du weißt immer wie du mich aufmuntern must, Char,“ meinte sie und küsste ihn sanft.

„So Mine, Zeit fürs Bett,“ rief er und klatschte, bevor er die Decke über ihre Körper zog.

„Okay.“ Hermine kuschelte sich in seine Umarmung und flüsterte: „Gute Nacht,“ bevor Charlie das Licht dimmte.

„Gute Nacht, Baby,“ gab er zurück.
